



Tätigkeitsbericht 2018

Die bereits in vorangegangenen Jahren begonnenen Projekte liefen weiter, das waren:

Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger

Im Rahmen der sog. Strukturentwicklung haben wir fortlaufend Angebote für die Demokratiewerkstatt mit Bildungsbenachteiligten erarbeitet, umgesetzt und durchgeführt. Auch im Jahr 2018 organisierten wir zwei Fachtage zum Austausch pädagogischer Methoden und Arbeitsweisen in Berlin unter dem nun schon etablierten Motto „Sagt mal wie macht Ihr das eigentlich?“. Beide Fachtage waren gut besucht mit ca. 50 bis 70 Teilnehmer*innen. Im Mittelpunkt stand der kollegiale Austausch und die Vernetzung mit der Fachöffentlichkeit. Stets geht es um den Methodenansatz und -austausch, neue und bewährte Ansätze, aber auch um neue Herausforderungen für die Bildungsarbeit, neue Phänomenbereiche und wie ihnen begegnet werden kann. Hier ist es uns gelungen, als kompetenter und fachlich versierter Träger auf hohem Niveau die Fachdebatten zu führen und zu bereichern.

In 2018 entschieden wir uns für Düsseldorf als Location für die große bundesweite Fachkonferenz, die wir bereits zum dritten Mal mit dem Titel „ist's democracy, stupid“ in Zusammenarbeit mit der Nemetschek Stiftung durchführten. Ist unsere Demokratie so gut wie nie oder ist sie in Gefahr? Gerade vor dem Hintergrund des Erstarkens neuer (rechts)-populistischer Bewegungen standen diese und viele andere Fragen im Mittelpunkt, die auf verschiedenen Panels und Workshops diskutiert wurden.

Der Störungsmelder on tour wurde in die Projektförderung integriert. Es wurden bundesweit 20 Schulbesuche realisiert. Höhepunkt war ein gemeinsamer Besuch mit Bundesministerin Franziska Giffey an einer Berufsschule in Frankfurt/Oder. Die Ministerin machte in der Runde angehender Erzieher*innen klar, wie wichtig menschenrechtsbasierte Erziehung und Bildung schon bei den Kleinsten ist und sorgte für eine sehr abwechslungsreiche Stunde in lockerer und zugewandter Weise.

Ebenfalls 2018 starteten wir auch mit dem Aufbau eines Bildungsnetzwerks mit dem Namen „Lernziel Gesicht Zeigen!“. In einer intensiven Woche bildeten wir 12 Pädagog*innen aus dem gesamten Bundesgebiet mit unseren Methoden und Materialien aus, sodass diese dann bundesweit die **Gesicht Zeigen!** Workshops und Fortbildungen durchführen können. Außerdem wurde am neuen Spielmaterial zu Demokratie und Alltagsleben intensiv weitergearbeitet.

Die Projektförderung aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ legt den Schwerpunkt auf politische Bildung für bildungsbenachteiligte Jugendliche. **Gesicht Zeigen!** entwickelt neue Methoden für die Demokratiewerkstatt bundesweit und etabliert diese.



„Die Freiheit, die ich meine“

Das ganze Jahr hindurch wurden in diesem Projekt Fortbildungsreihen für Kiezmütter, Workshops für Schülerinnen, öffentliche Fach- Veranstaltungen im Themenkomplex Demokratie, Islamismus und Rollenbilder umgesetzt.

Die Netzwerkarbeit wurde verstärkt, einerseits im Sozialraum Mitte, aber auch durch die Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus, BAG relEx.

In der zweiten Jahreshälfte intensivierten wir die Lobbyarbeit für die Fortsetzung des Projektes auf Berliner Landesebene, da wir das Projekt nach dem Auslaufen der Modellprojektförderung im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ unbedingt weiterführen wollten. Deshalb nahmen wir frühzeitig Kontakt auf zu entsprechenden potentiellen Fördergebern auf Landesebene. Wir veranstalteten Hintergrundgespräche und Projektvorstellungen für die bildungspolitischen Sprecherinnen aller in der Berliner Landesregierung vertretenen Parteien und versuchten sie vom Ansatz und Inhalt des Projekts zu überzeugen. Gerade die Zielgruppe dieses Projekts liegt uns sehr am Herzen. Das Projekt muss weiter gefördert werden!

Neben den laufenden Workshops und Fortbildungen organisierten wir einen Fachtag zu “Frauen im Islam” mit rund 60 Teilnehmer*innen. Auch hier stand der Fachaustausch und die Vernetzung im Mittelpunkt.

Das Projekt richtet sich an muslimische oder muslimisch gelesene Mädchen und junge Frauen in Berlin Mitte. Es geht um Identität, religiös und gesellschaftlich, um Zugehörigkeit, persönliche Lebenswege und den Möglichkeiten der Selbstentfaltung und Partizipation in unserer Gesellschaft.

7xjung – Everybody can be a change agent

Nachdem die Finanzierung dieses Projektes gesichert war - erstmals fand das Projekt Eingang in den Finanzhaushalt des Landes Berlin, dort im Senat für Bildung, Jugend und Familie - liefen das ganze Jahr fortlaufend Workshops und Weiterbildungen. Wir bauten die Bewerbung für Berliner Schulen aus, damit möglichst viele den Weg zu uns finden. In der Ausstellung fanden zunehmend neben den meist vierstündigen Workshops für Schüler*innen am Vormittag, auch nachmittags Fortbildungen statt. Gerade Multiplikator*innen im pädagogischen Bereich meldeten uns hohe Bedarfe an diversitätsorientierten Weiterbildungen, niedrigschwelligen Methoden zur Partizipation und diskriminierungskritischem Umgang.

Wir arbeiteten intensiv mit der Antidiskriminierungsbeauftragten des Berliner Senats für Bildung und Schule an einer Fortbildungsreihe und veranstalteten diverse Fachaustauschrunden. Auch konnten wir im Rahmen des Projekts am Runden Tisch zur Politischen Bildung des Schulsenats teilnehmen.

Unsere fachlichen Standards in der pädagogischen Arbeit wurden weiterentwickelt. Dazu richteten wir erstmals eine Stelle zur Qualitätssicherung und -entwicklung ein. Zu Ihren Aufgaben gehörte die Sichtung und Systematisierung aller pädagogischen Konzepte, die kollegiale Begleitung der



freien Teamer*innen, die Installation systematischer Hospitationen und die Errichtung einer feedback-Kultur sowie die Etablierung einer systematischen (Selbst-)evaluation.

Inhaltlich beschäftigten wir uns mit der Erarbeitung neuer Konzepte gegen hate speech und online-mobbing: wir entwickelten ein Workshopangebot für Jugendliche sowie eine Kampagne unter dem Motto Love Speech.

Der Lernort ist das pädagogische Angebot von Gesicht Zeigen!. In sieben aufwendig gestalteten Themenräumen arbeiten wir mit Schulklassen und anderen Gruppen zu den Themen Antisemitismus und Ausgrenzung – damals und heute, Menschenrechten, Zivilcourage, Diskriminierung und Zugehörigkeit. Immer steht die Erlebniswelt der jugendlichen Zielgruppe im Vordergrund. Wir wollen Jugendliche ermuntern, sich für Demokratie einzusetzen.

Berliner Ratschlag für Demokratie

Erstmals organisierten wir als Geschäftsstelle den Wettbewerb “Respekt gewinnt”. Dazu gehörte die Ausschreibung, Bewerbung und Sichtung der Einreichungen aus der Berliner Projektlandschaft – was sehr aufregend war. Die Preisverleihung konnten wir im festlichen Rahmen im Berliner Abgeordnetenhaus organisieren. Es wurden 9 Initiativen ausgezeichnet – der Präsident des Abgeordnetenhauses eröffnete die Veranstaltung. Jedes Projekt wurde durch ein Mitglied des Ratschlags vorgestellt. Wir hatten Mitri Sirin für die Moderation gewinnen können - es war eine wunderbare und bewegende Feier und Würdigung.

Der Berliner Ratschlag ist ein Gremium prominenter Vertreter*innen der Berliner Stadtgesellschaft, das sich zweimal im Jahr formell austauscht. Es realisiert Kampagnen und Aktionen für eine demokratische offene Stadt.

Media Residents

Das Projekt nahm 2018 richtig Fahrt auf: neben zahlreichen Workshop- und Ausbildungswochen wurden die social media Kanäle aufgebaut, ein wöchentliches Video-Community-Update etabliert, eine Show mit 6 Folgen zum Thema Integration konzipiert und mit der Comedienne Idil Baydar gedreht. Im Juni fand das jährliche Welcome-Camp statt, das Geflüchtete, Menschen, die sich engagieren wollen und Profis aus der engagierten Zivilgesellschaft zusammenbringt. 130 Teilnehmer*innen tauschten sich einen ganzen Tag lang aus. Zu Weihnachten gab es eine fette Weihnachtsshow für alle Ex- und zukünftigen Teilnehmer*innen im Grips-Theater, ein krönender Jahresabschluss!

Das Projekt richtet sich an Menschen mit Publikationshintergrund. Hier geben wir Medienmachern die technische Infrastruktur, um an eigenen Videos, Blogs, Podcasts oder Online-Magazinen zu arbeiten. Dafür stellen wir voll ausgestattete Computerarbeitsplätze, Equipment und ein Ton- und Filmstudio in einem Co-Working-Büro zur Verfügung.



Aktionen und Kampagnen:

Aktionswoche gegen Rassismus

Wir eröffneten die Internationalen Wochen gegen Rassismus mit einer Kundgebung auf dem Berliner Alexanderplatz und stellten unsere Kampagne „love speech“ vor.

Im Rahmen der Aktionswoche organisierten wir zahlreiche Veranstaltungen:

Lesung mit Dr. Mehmet Daimagüler – NSU Opferanwalt – aus seinem Buch „Empörung reicht nicht“, Podiumsdiskussion zum Engagement in Kultureinrichtungen gegen Rechtspopulismus „Wo steht unsere Republik“ mit Petra Pau, Bundestagsvizepräsidentin, dem Regisseur Züli Aladag u.a. „Schon wieder ich“ Diskussion zu Racial Profiling bei der Polizei mit Günter Klages (Zentrale Polizeidirektion Niedersachsen), Céline Barry (Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB) und Tim Wihl (HU Berlin) und „Eingedeuscht“ ein Comedy-Abend mit Abdul Abbasi und Allaa Faham

Zusätzlich entstand eine Publikation in der Reihe „Politik orange“ im Rahmen einer Kooperation mit der Deutschen Jugendpresse und Freiwilligen im sozialen Jahr in der Kultur. Das Heft zum Thema Rassismus erschien mit einer Auflage von ca. 12.000 Stück. Jugendliche aus dem ganzen Bundesgebiet bildeten die Redaktion. Sie trafen sich für eine intensive Arbeitswoche in Berlin, von uns betreut, und erstellten dann das Themenheft.

Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit

Begleitet von der Agentur Ogilvy lief „Mein Kampf gegen Rechts“ das ganze Jahr hindurch weiter. Immer wieder organisierten wir Lesungen mit einer der Protagonist*innen. Über social media wurde die Kampagne begleitet und weiterverbreitet.

Gesicht Zeigen! wurde auf instagram aktiv, durch das Jahr hindurch bauten wir die Präsenz auf und die Abonnent*innenanzahl aus. Im Gegensatz zu facebook werden hier vor allem junge Menschen erreicht.

Und und und

- Die Geschäftsstelle von **Gesicht Zeigen!** zog um ins Palais am Festungsgraben im Juni 2018.
- Solidaritätsdemos gegen antisemitische Vorfälle bspw. „Berlin trägt Kippa“
- Die Datenschutzgrundverordnung forderte auch bei uns eine umfangreiche Neuaufstellung der Datenpflege und unserer Versandstandards. Dafür wurden die Verteilerstruktur und Datenbank in 6 arbeitsintensiven Wochen im Sommer umgestellt.
- **Gesicht Zeigen!** arbeitete intensiv mit diversen Initiativen zusammen gegen hate speech. bspw. dem OCCI (online civil caorage initiative) hate aid, in der task force gegen hate speech des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz, BMJV.
- **Gesicht Zeigen!** erhielt außerdem den Juve Preis in Frankfurt/ Main – verbunden mit einer Großspende von 123.750,00 €.